

Indien im Überblick

zusammengestellt von Thomas Bärthlein

Gujarat: Tehelka-Journalisten entlarven Hindu-Nationalisten

Das auf Enthüllungen spezialisierte Nachrichtenmagazin Tehelka hat neue Belege für die systematische Planung der Massaker an Muslimen 2002 in Gujarat durch den Ministerpräsidenten Modi, die regierende BJP und mit ihr verbundene Organisationen vorgelegt. Ein investigativer Journalist von *Tehelka* schloss Freundschaft mit Drahtziehern der Gewalt und filmte sie mit einer versteckten Kamera, als sie sich stolz mit ihrer Rolle in den Massakern brüsteten. Die BJP in Gujarat verwarf die *Tehelka*-Dokumente als Wahlkampf-Gimmick der oppositionellen Kongresspartei, bestritt die Fakten aber nicht. Auch die Kongresspartei bestand nicht darauf, neue Ermittlungen gegen die Regierung Modi einzuleiten. Am 11. und 16. Dezember wird in Gujarat ein neuer Landtag gewählt, und manche in der Kongresspartei fürchten, so meinen manche Kommentatoren, dass die BJP von ihrer nachgewiesenen Muslim-feindlichen Position in Gujarat sogar noch profitieren könnte. Die Dokumentation und Filme sind auf der Website www.tehelka.com allgemein zugänglich.

Nandigram und kein Ende

Die Kontroverse um ein geplantes Industriezentrum in Nandigram (Westbengalen) hält weiter an. Ende Oktober kam es zu neuen Kämpfen zwischen Anhängern der regierenden Kommunisten und Gegnern des Projekts um den Ort Nandigram, bei denen Anfang November vier Menschen starben. Die Zentralregierung entsandte anschließend die Bundespolizei CRPF, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Die regierende CPI(M) wurde von ihren Koalitionspartnern und den für gewöhnlich mit ihr sympathisierenden Intellektuellen heftig für die neue Eskalation der Gewalt kritisiert. Im März waren in Kämpfen um Nandigram mindestens 14 Menschen getötet worden; in den anschließenden Monaten hatten die Projektgegner das Gebiet praktisch unter ihrer Kontrolle gehalten, so dass Anhänger der CPI(M) aus der Region geflohen waren.

Nuklear-Deal mit den USA auf Eis

Die indische Regierung hat den geplanten Deal mit den Vereinigten Staaten zur zivilen Nutzung der

Kernenergie nach Protesten der Kommunisten vorerst auf Eis gelegt. Premierminister Singh ist auf die Tolerierung der Kommunisten angewiesen. Während die Kongresspartei-Chefin Sonia Gandhi die Kommunisten heftig als „fortschrittsfeindlich“ kritisierte und eine Weile sogar mit vorgezogenen Neuwahlen liebäugelte, waren viele *Congress*-Parlamentarier offensichtlich nicht bereit, ihr Mandat zu riskieren. Die nächsten regulären Wahlen stehen erst im Mai 2009 an. Die Regierung hat in ihren Gesprächen mit den Kommunisten zwar erreicht, dass sie Gespräche mit der Internationalen Atomenergiebehörde IAEA fortsetzen kann, aber deren Ergebnisse müssen anschließend noch einem gemeinsamen Ausschuss aus Regierungskoalition und Kommunisten vorgelegt werden. Die meisten Beobachter gehen davon aus, dass mit diesem Beschluss das Zeitfenster für einen Abschluss des Deals unter der Bush-Administration verpasst worden ist.

President's Rule in Karnataka

Der südindische Unionsstaat Karnataka ist unter direkte Verwaltung aus Delhi (*President's Rule*) gestellt worden, nachdem die Regierungsneubildung gescheitert war. Für eine kurze Zeit war in Karnataka zum ersten Mal in Südindien eine BJP-geführte Regierung im Amt gewesen, die sich dann aber mit ihrem Koalitionspartner, Janata Dal (*Secular*), zerstritt und die nötige Mehrheit im Landtag verlor. Bislang hatte die BJP einen Ministerpräsidenten der JD (S) unterstützt, nach dem Koalitionsvertrag wäre jetzt umgekehrt der BJP-Politiker B.S. Yeddyurappa als Regierungschef an der Reihe gewesen.

Taslina Nasrin auf der Flucht

Nach Demonstrationen gegen die Schriftstellerin Taslina Nasrin, die in Straßenschlachten mit der Polizei endeten, wurde die 45jährige am 22. November aus Kalkutta evakuiert und lebt nach einem kurzen Zwischenaufenthalt in Jaipur in einem Versteck in Delhi. Muslimische Organisationen werfen der aus Bangladesch stammenden Autorin „anti-islamische“ Äußerungen vor. Nach dreizehnjährigem Exil in Übersee lebte Taslina Nasrin seit drei Jahren in Kalkutta. Im August wurde Taslina Nasrin bei einer Buchpräsentation in Hyderabad mit Stühlen und Blumentöpfen angegriffen. Seit September läuft in

Westbengalen eine Kampagne gegen die prominente Feministin, die die indische Staatsbürgerschaft beantragt hat. Ihre Gegner fordern ihre Ausweisung aus Indien. Besonders ihre Autobiographie *Dwikhondito* („In zwei Teile gespalten“) ist heftig umstritten. Ende November kündigte Nasrin an, zwei Seiten dieses Buches zu streichen. Sie habe nicht vorgehabt, religiöse Gefühle zu verletzen. Die kommunistische Regierung Westbengalens wurde von Nasrins Unterstützern heftig kritisiert, weil sie die Schriftstellerin nicht in Schutz genommen habe aus Sorge, muslimische Wähler zu verlieren. Die Muslime gelten als verlässliche Anhänger (*vote bank*) der Kommunisten in Westbengalen.

Sethusamudram-Kontroverse

Der geplante „Sethusamudram“-Wasserweg zwischen Indien und Sri Lanka hat in den vergangenen Monaten massive Proteste der oppositionellen BJP und des mit ihr eng verbundenen Welt-Hindurats VHP ausgelöst. Die Hindu-Nationalisten blockierten Straßen und Eisenbahnlinsen. Geplant ist die Vertiefung der Wasserstraße zwischen Indien und Sri Lanka, um die Durchfahrt auch großer Schiffe zu ermöglichen. Sie argumentieren, die Untiefe zwischen Indien und Sri Lanka sei der Rest der mythischen Brücke „Ram Setu“, über die die Affen-Armee Hanumans im Ramayana nach Sri Lanka gezogen sei. Seit mehreren Jahren ist das Kanalprojekt, das die Fahrzeit für Schiffe vom arabischen Meer in die Bucht von Bengalen um bis zu 30 Stunden verkürzen würde, deswegen umstritten. Zusätzlich angeheizt wurde der Streit durch spöttische Äußerungen des Ministerpräsidenten von Tamil Nadu, M.K. Karunanidhi von der traditionell anti-brahmanischen Partei DMK, der die historische Existenz von Ram öffentlich anzweifelte.

Terror-Anschläge

In den vergangenen Monaten kam es wieder zu mehreren Terror-Anschlägen in Indien. Am 13. November explodierten beinahe zeitgleich Bomben vor mehreren Gerichtsgebäuden in Uttar Pradesh, denen 13 Menschen zum Opfer fielen. Am 11. Oktober gab es zwei Tote bei einem Bombenangriff auf den Sufi-Schrein von Ajmer in Rajasthan. Am 25. August starben in Hyderabad mehr als 40 Menschen bei zwei Terror-Anschlägen. Die Behörden machten militante Muslime mit Verbindungen nach Bangladesch für die Anschläge verantwortlich, konkrete Ermittlungsergebnisse gab es aber keine.

Pratibha Patil zur Präsidentin gewählt

Die umstrittene Kandidatin der Regierungsparteien, Pratibha Patil, wurde im Juli wie erwartet mit großer Mehrheit zur Präsidentin Indiens gewählt (siehe SÜDASIEN 3-2007). Patil ist das erste weibliche Staatsoberhaupt in der sechzigjährigen Geschichte der indischen Union. Die neue Präsidentin will sich nach eigenen Angaben neben Frauenrechten besonders für Bildung, Gesundheit, Kinderrechte und Umweltschutz engagieren.

Sensationelle Operation in Bangalore gelungen

In einer weltweit einmaligen Operation hat ein Ärzteteam im südindischen Bangalore einem zweijährigen Mädchen zwei überzählige Arme und Beine entfernt. Die überzähligen Gliedmaßen gehörten einem unterentwickelten siamesischen Zwilling an. Die kleine Lakshmi, benannt nach der vierarmigen Göttin für Wohlstand, stammt aus einer armen Familie in Bihar.

Deutsche Messe will groß in Indien einsteigen

Die Deutsche Messe AG veranstaltet im Dezember in Bangalore zum ersten Mal Ableger ihrer Messen in Indien. Laut Angaben der Messe will sie ihr Indien-Engagement weiter ausbauen, ähnlich, wie sie bisher schon in China und der Türkei präsent ist.